

GEMEINDEKURIER

„Ich bin
vergnügt,
erlöst,
befreit“



Seite

2	..... Inhalt
3	..... Geistliches Wort
5	..... Amtshandlungen
6	..... Gesprächskreise
8	..... Kirche aktuell
10	..... Adventssammlung
11	..... Seniorenweihnachten
12	..... Erntedank/Presbyterium
13	..... Konfirmanden
14	..... Für Kinder/Aufruf
16	..... Aus den Kitas
22	..... Missionale
23	..... Kirchenmusik
26	.. „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit!“
29	..... Partnerschaft Reading
31	..... Seelsorge
32	..... Weltgebetstag
33	..... Helden mit Herz
34	..... Flüchtlingsarbeit
36	..... Pitter Press
37	..... Verschiedenes
38	..... Anzeigen
44	..... Gruppen und Kreise
46	..... Kontakte
47	..... Jahreslosung 2017

Abkürzungen

FamGD:	Familiengottesdienst
GD:	Gottesdienst
GBR:	Gemeindebriefredaktion
m. A.:	mit Abendmahl
KiGo:	Kindergottesdienst
KiTa:	Kindertagesstätte
MeKiGo:	Menschenkinder- gottesdienst
n.V.:	nach Vereinbarung

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Urdenbach,
Angerstraße 77, 40593 Düsseldorf,
Tel. 7100080, Fax 7100081
Bankverbindung:
KD-Bank e.G., Dortmund
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901088467236

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Verantwortlich: Matthias Köhler (V.i.S.d.P.)

Satz & Layout: Maria Wickleder
(maria-elaine@gmx.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe: 5. März 2018

Redaktionsschluss: 18. Februar 2018

Freiheit

Was für ein abwechslungsreicher Sommer liegt hinter uns. Hitze im März, Frost im April, nicht enden wollendes feuchtes Wetter im Juli und August und dann ein nahezu goldener Oktober. Alles in allem aber viel zu trocken.

Bei Wetter-Wünschen gibt es keine Kompromisse: die einen wünschen herrlichen Sonnenschein für erlebnisreiche Freizeit, die anderen brauchen eine gut kalkulierbare Nässe für gute Ernten.

Und für beide Bedürfnisse gilt: Erst wenn etwas wirklich fehlt, geht den Menschen auf, was sie brauchen.

Mit der Freiheit verhält es sich ähnlich. Sie wird erst dann erkannt, wenn sie fehlt. Wer sich eingeengt fühlt, sehnt sich danach, frei zu sein. Das ist eine Ur-Sehnsucht der Menschheit. Und für manche Zeitgenossen bildet sie den Hintergrund ihrer Flucht. Weg von Krieg und Gewalt hinein in einen Freiraum: Wo Sicherheit herrscht, ein gutes Auskommen möglich ist und die Kinder die Chance auf eine echte Kindheit haben.

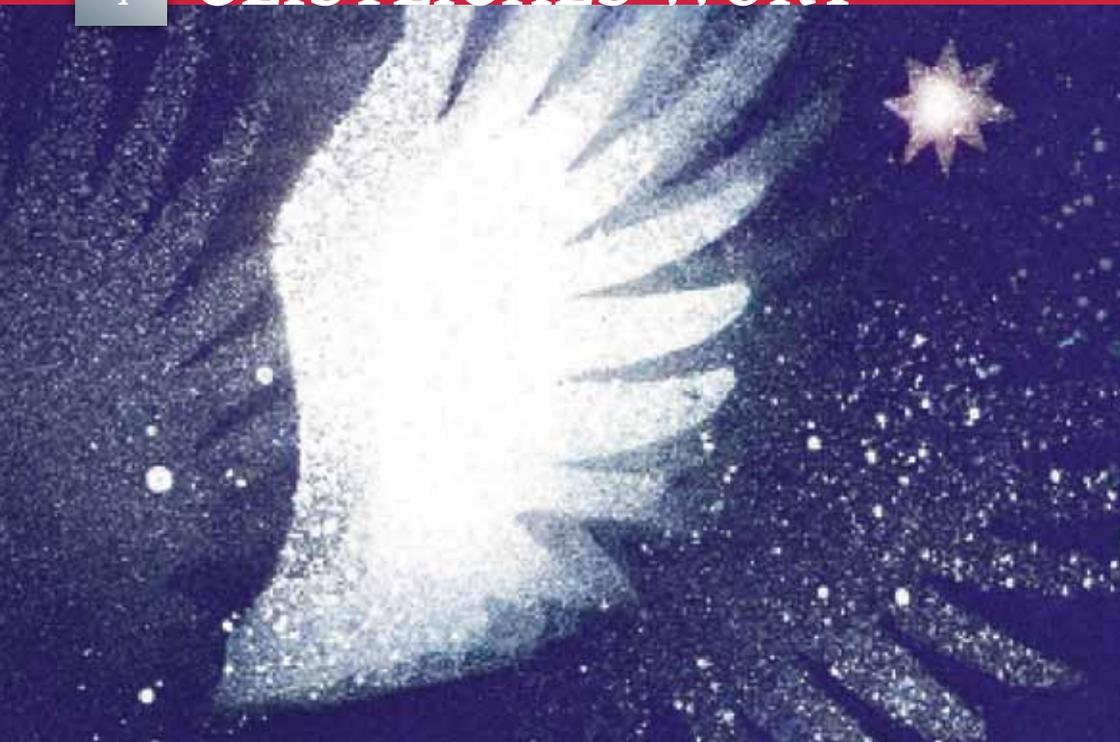
Freiheit ist schließlich auch einer der sogenannten „westlichen“ Werte. Die Französische Revolution von 1789 machte dieses Wort zum Schlagwort: Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit. Menschen sehnen sich zutiefst nach einer Freiheit des Geistes, in der Gedankenverbote, Zensur und Unwahrhaftigkeit nicht länger herrschen.

Hundert Jahre vor der Revolution wurden französische Flüchtlinge in Deutschland aufgenommen. Sie nannten sich Hugenotten und waren protestantische Christen, die vom französischen Staat unterdrückt in ihrer Heimat weitgehend im Untergrund ihren Glauben lebten. Die Hugenotten vertraten eine Freiheit des Geistes, die sie in ihrem Glauben mitten in der Verfolgung fanden. Es war ihre innere Freiheit, die es ihnen ermöglichte, trotz Verlust der Heimat nicht aufzugeben, sondern konstruktiv beim Aufbau des Gastlandes mitzuhelfen. So ermöglichte ihre Flucht ein wirtschaftliches Erstarken Deutschlands nach den Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg.

Für die Hugenotten galt, was für Christen allgemein gelten sollte: Freiheit ist eine geistliche Freiheit.

Paulus schrieb in seinem zweiten Brief an die Gemeinde von Korinth: „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2. Korinther 3,17). Der Apostel nimmt so etwas wie eine Standortbestimmung der Freiheit vor. Das ist eine Einladung an alle, die ihre Heimat verlassen haben: Dort, wo Christen leben, können sie wahre Freiheit finden.

Allerdings meint christliche Freiheit nicht eine hochfliegende Vernachlässigung der irdischen Pflichten. Geistliche Freiheit ist eine innere Haltung: „Freiheit



Grafik: Pfeffer

steht und fällt mit dem, der mich hält“, heißt es in einem Lied. Vor 500 Jahren hielt Martin Luther dem Druck der Politik und der offiziellen Kirche stand. Weil er wusste, wer ihn im Leben und im Sterben hält, konnte er aus der Freiheit eines glaubenden Christenmenschen heraus sagen: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders.“ Freiheit muss manchmal gegen Widerstände erkämpft werden. Und sie muss verteidigt werden. Wer meint, sich auf einmal erreichten Freiheiten ausruhen zu können, der wird sie verspielen.

Wir erleben eine Umbruchszeit. Das Klima verändert sich – meteorologisch, poli-

tisch, gesellschaftlich und auch in unseren Kirchen. Das verunsichert und bietet eine Spielwiese für all jene, die aus Ängsten Profit schlagen wollen. Aber wenn ich mich am Geist des von der Bibel bezeugten Gottes orientiere, der ja von Anbeginn an ein Gott der Freiheit ist, wächst in mir eine neue, eine freie Geisteshaltung, die sich nicht von den Angstmachern unserer Zeit einschüchtern lässt. Auch unerfreuliche Wüstenwanderungen können ein Weg in die Freiheit sein, in die uns Gott mit Wolken- und Feuersäule führen will. Diese Erfahrung ist jedem zu wünschen!

Matthias Köhler



Für Internet-Version entfernt

Monatssprüche

- November:** Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. *Ez 37,27 (L)*
- Dezember:** Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. *Lk 1,78-79 (L)*
- Januar:** Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren. *Dtn 5,14 (E)*
- Februar:** Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust. *Dtn 30,14 (L)*

Der Offene Bibelgesprächskreis

Es geht weiter: Der Offene Bibelgesprächskreis trifft sich an jedem ersten Mittwoch im Monat von 18 bis 19 Uhr im Gemeindehaus Angerstraße. Wer mit anderen Mitmenschen über einen Bibeltext nachdenken und reden will, der kommt einfach dazu. Der Kreis ist offen. Es gibt keine feste Mitgliedschaft. Hier das Programm für die nächsten Treffen:

Mittwoch, 1. November 2017, 18 bis 19 Uhr

Matthäus 10, 34 - 39

Es geht um Entscheidung

Mittwoch, 6. Dezember 2017, 18 bis 19 Uhr

Lukas 21, 25 - 33

Der Herr kommt

Mittwoch, 3. Januar 2018, 18 bis 19 Uhr

1. Korinther 1, 26 - 31

Wie Gott Menschen erwählt

Mittwoch, 7. Februar 2018, 18 bis 19 Uhr

Amos 5, 21 - 24

Gottesdienst und rechtes Handeln

Mittwoch, 7. März 2018, 18 bis 19 Uhr

Philipp 1, 15 - 21

Die Zukunft heißt Christus

Selbstverständlich ist auch willkommen,
wer nur einmal „schnuppern“ möchte.

Matthias Köhler, Horst Hüting

Gottesdienstregelung

1. und 3. Sonntag im Monat: Gottesdienst in der Ev. Kirche Urdenbach
(1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)

2. und 4. Sonntag im Monat: Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche
(mit Abendmahl)

5. Sonntag im Monat: Samstagabendgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche,
Sonntagsgottesdienst in der Ev. Kirche Urdenbach

Natürlich feiern wir noch zahlreiche andere Gottesdienste mit besonderen Zielgruppen oder zu besonderen Zeiten! Diese entnehmen Sie bitte dem Aushang oder der Homepage: www.ev-kirche-urdenbach.de



Ökumenischer Gesprächskreis

Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Wir sind ein offener Kreis von Christen, die Fragen des Glaubens und des Lebens besprechen und sich wechselnden Themen stellen. Interessierte sind – auch zu einzelnen Abenden – jederzeit herzlich willkommen!

Der Ökumenische Gesprächskreis trifft sich alle 14 Tage **dienstags von 19 bis 21 Uhr** in den Räumen der **Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98**.

Die nächsten Themen und Termine 2017

- 11. November 2017** Pfr. Andrew Schäfer, Landespfarramt Sekten- und Weltanschauungsfragen der EKIR / Kaan Orhon, Islamwissenschaftler und Leiter der Hayat-Beratungsstelle in Bonn: „Herausforderung Fundamentalismus und Radikalisierung“
- 28. November 2017** Pfr. Dr. Martin Fricke: „Erasmus von Rotterdam“
- 5. Dezember 2017** „Ausklang“ - Adventsliedersingen mit Kantorin Ulrike von Weiß
- 9. Januar 2018** Gisa & Jochen Arnold: „Aufwärts dem Himmel entgegen – über unsere Reisen zu den Tibetern“
- 23. Januar 2018** Dr. Gabriela Köster, Ev. Stadtakademie: Kamelhaarmantel und Zeigefinger – Johannes der Täufer in der Malerei“
- 13. Februar 2018** Norbert Meckel: „Erlösung - was mir bei diesem Wort so alles durch den Kopf geht“
- 27. Februar 2018** Florian Kampf: Bildervortrag „Israel – ein Land der Gegensätze – Johanniterreise zu den christlichen Stätten“
- 13. März 2018** Pfr. Harald Steffes, Ev. Stadtakademie: Der linke Flügel der Reformation (1): Andreas Karlstadt - der verdrängte Reformator

Ansprechpartner / Vorbereitungsteam:

Gisa und Jochen Arnold, Tel. 71 74 68

Dr. Rolf Müller, Tel. 70 80 90

Margarete Preis, Tel. 71 85 470 / mapreis@web.de

Hans Thul, Tel. 71 21 34

Weihnachtsgottesdienste

24.12. 2017, 4. Advent, Heiligabend:

Ev. Kirche Urdenbach

15 Uhr Familiengottesdienst mit

Krippenspiel (Köhler)

16.30 Uhr Christvesper I (Köhler)

18 Uhr Christvesper II (Köhler)

23 Uhr Christmette

Heilig-Geist-Kirche

16 Uhr Familiengottesdienst

(Nieland-Schuller)

18 Uhr Christvesper (Nieland-Schuller)

25.12.2017 Weihnachten

10 Uhr Heilig-Geist-Kirche (Nieland-Schuller)

26.12.2017 2. Weihnachtstag

10 Uhr Haus Schlosspark (Köhler)

31.12.2017 Silvester

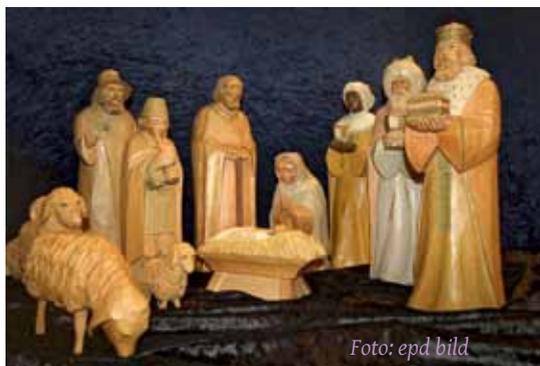
17 Uhr Ev. Kirche Urdenbach

(Nieland-Schuller)

Weihnachtswunschbaum 2017

In diesem Jahr wird es in der Dorfkirche keinen Weihnachtswunschbaum geben. Wer Kindern aus Benrath und Urdenbach, die im Besitz des Düsselpasses sind und sonst nicht ihren Lieblingsweihnachtswunsch erfüllt bekommen, eine Freude machen möchte, kann ab 27.11. einen Wunsch vom Weihnachtswunschbaum in der Benrather Fußgängerzone „pflücken“ und ihn erfüllen.

Ursula Müller



Weihnachtsdörfchen

Auch in diesem Jahr wird das traditionelle Weihnachtsdörfchen rund um die Dorfkirche den Urdenbacher Advent bereichern. Am dritten Advent (17.12.) werden rund um die Dorfkirche weihnachtliche Spezialeien, Basteleien und Geschenkideen feilgeboten.

Natürlich gibt es auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, Weihnachtsbäume zu erstehen. Für Speis und Trank für Jung und Alt wird gesorgt sein. Beginn ist mit dem Familiengottesdienst um 11 Uhr, den Abschluss bildet das Weihnachtslieder-singen gegen 14 Uhr.

Sonntag, 17.12. ab 11 Uhr, Dorfkirche Urdenbach, Urdenbacher Dorfstraße 15.

Matthias Köhler

Lebender Adventskalender

Vom 1. bis zum 23. Dezember öffnet sich die Tür der Urdenbacher Dorfkirche wieder jeden Abend um 18.00 Uhr für den lebenden Adventskalender. Kleine Bastel-

aktionen, gemeinsames Liedersingen, Konzerte, Lesungen, Filme, weihnachtliche Naschereien – alles ist möglich. Viele Urdenbacher (und Zugereiste!) beteiligen sich am Programm des lebenden Adventskalenders und sorgen für Abwechslung und weihnachtliche Vorfreude.

Wenn Sie eine Idee haben und sich gerne beteiligen möchten, geben Sie mir Bescheid! Je mehr Menschen dabei sind, umso bunter wird das Programm!

1.12.–23.12. jeweils um 18 Uhr, Dorfkirche Urdenbach, Urdenbacher Dorfstraße 15.

Matthias Köhler

Krippenspiel 2017: Wir suchen nicht Superstars, aber Mitspieler!

Im Familiengottesdienst am Heiligen Abend soll ein Krippenspiel vorkommen. Dazu benötigen wir Mitspieler und Mitspielerinnen. Wenn Sie oder Ihre Kinder dazu Lust haben, melden Sie sich doch bei mir.

Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller, Tel. 7005470

Gottesdienst am Heiligen Abend in der Heilig-Geist-Kirche

In der Christvesper um 18.00 Uhr am Heiligen Abend wollen wir uns einlassen auf die „Weltgeschichte im Notquartier“, die vor über 2000 Jahren begann und bis heute wirkt. Gehen Sie mit auf die Suche nach der Geburtsstation der unscheinbaren Umstände, die zum größten Ereignis für

uns Christen und Christinnen wurde. Lassen sie sich verzaubern von der Musik des Werkstattchores und alten und neuen Texten. Wir freuen uns auf Sie!

Erzählbeutel nähen im Pfarrhaus

Seit Menschengedenken erzählen Menschen Geschichten von Gott und der Welt. Und das mit den unterschiedlichsten Methoden und Techniken. Eine Methode/Technik ist der Erzählbeutel – eine Tasche, die im Verlauf der Erzählung immer wieder umgekrempelt wird und die Erzählung illustriert.

Am **Samstag, 3. Februar 2018 von 10 bis ca. 16 Uhr** werden, nach einer kurzen Einführung in die Technik des Erzählens mit dem Beutel, im Pfarrhaus Alte Dorfschule in der Hochstraße 8 Erzählbeutel genäht. Stoffe, Rat und Tat sowie Speis und Trank, sind vorhanden.

Bitte nach Möglichkeit eine eigene Nähmaschine mitbringen! Wer mitnähen möchte, möge sich bitte kurz bei Pfarrer Matthias Köhler melden – das erleichtert die Planung! (Matthias.koehler@evdus.de/0211-2208706)



ADVENTSSAMMLUNG 2017

Liebe Gemeindeglieder! Auch in diesem Jahr möchten wir mit der Adventssammlung Menschen in unserer Stadt helfen. Sie ist von Ihnen bisher großzügig unterstützt worden, wofür wir herzlich danken, denn wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen, um die zahlreichen diakonischen Aufgaben unserer Kirche zu erfüllen. Mit 65 % Ihrer Spenden unterstützen wir wie immer ein Projekt der Diakonie in Düsseldorf, in diesem Jahr das Projekt

„Willkommen in Düsseldorf –

Räume für eine zusammenwachsende Gesellschaft mit Leben füllen“

Wer als Flüchtling in Deutschland ankommt, hat oft Schlimmes erlebt und braucht Menschen, die ihm zur Seite stehen. Viele Düsseldorfer engagieren sich ehrenamtlich. Um Begegnungsorte für alteingesessene und neuangekommene Nachbarn zu schaffen, hat die Diakonie Düsseldorf mittlerweile vier „Welcome Points“ in unterschiedlichen Stadtteilen geschaffen. Durch gegenseitiges Verständnis und respektvollen Umgang sowie gezielte Aufklärung und wertvolle Informationen wird Integration möglich und macht Freude. Kreative Angebote, eine Reparaturwerkstatt, Deutschkurse, Stadtextkursionen, Kochevents, Gartengestaltung und offene Treffpunkte gestalten das Wir-Gefühl.

Neben dem ehrenamtlichen Engagement braucht es jedoch für Anschaffungen und Materialien auch finanzielle Unterstützung. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit Düsseldorf ein Ort des Willkommens bleibt.

Wie immer bleiben 35 % Ihrer Spenden in unserer Gemeinde. Dieses Geld wollen wir im kommenden Jahr verwenden für die Ausgestaltung unserer gemeindlichen

JUGENDARBEIT und SENIORENARBEIT

Wir sind dankbar für jede Unterstützung dieser Aufgaben! Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2018 wünschen Ihnen im Namen des Presbyteriums

Pfarrerin Nieland-Schuller & Pfarrer Köhler



Foto: Lehmann

Nun wollen wir ein Licht anzünden, den Weg nach Bethlehem zu finden!

Im Advent, in der „dunkelsten“ Jahreszeit, möchte ich mich mit Ihnen auf die Suche nach Licht machen, das unseren Lebensweg hell macht. Dazu gehören Musik, etwas Leckeres zu Essen und das gemeinsame Erleben.

Wir treffen uns **am 14. Dezember 2017**
im Jägerhof in Urdenbach
von 14.30 Uhr-16.30 Uhr

Ich freue mich auf Sie!

Hinweis: Der Jägerhof ist behindertengerecht ausgestattet und per Bus Nr. 788 leicht erreichbar.

Ihre Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller

Seniorenweihnachten

Die Seniorenweihnachtsfeier des Bereiches Alt-Urdenbach (Pfarrbezirk 1) findet in diesem Jahr am **Donnerstag, den 7. Dezember von 15 Uhr bis 17 Uhr im Jägerhof in Urdenbach** statt. Anmeldungen nimmt das Gemeindebüro entgegen.

Auch wir freuen uns darauf, Sie begrüßen zu dürfen.

Ihr Pfarrer Matthias Köhler

Erntedankumzug

„Das ist ein Segen“. Unter diesem Motto zog auch in diesem Jahr eine Gruppe der Evangelischen Kirchengemeinde Urdenbach beim großen Erntedankumzug mit durchs Dorf. Die mobile „Wiesenkirche“, gezogen vom frochgrünen Traktor „Matti“, bildete den glanzvollen Mittelpunkt der Gruppe. Es hat wieder einmal großen Spaß gemacht, den Höhepunkt Urdenbacher Brauchtumpflege von innen heraus zu betrachten und zu begleiten. Viele nette Begegnungen, kurze Gespräche am Wegesrand und ganz viel Bewunderung und Lob für unsere mobile Kirche werden uns auch in diesem Jahr in Erinnerung bleiben. Nächstes Jahr werden wir wieder dabei sein. Vielleicht haben Sie ja Lust mitzulaufen?



Wenn Sie die „Wiesenkirche“ mal in Aktion erleben möchten, laden wir Sie jetzt schon herzlich zum Gottesdienst an Himmelfahrt am Benrather Schloss und am Pfingstmontag am Haus Bürgel ein.

Matthias Köhler

Aus dem Presbyterium

Nachdem vier der fünf Südgemeinden im Rahmen der Bildung einer Gesamtkirchengemeinde mit der erforderlichen 2/3 Mehrheit ihre Zustimmung zu dem finalen Entwurf der zukünftigen Satzung der Gesamtkirchengemeinde im September 2017 gegeben haben, kam die erforderliche 2/3 Mehrheit im Presbyterium der Kirchengemeinde Urdenbach in einer Sondersitzung am 06. Oktober 2017 nicht zustande.

Damit ist die zum 01. Januar 2018 geplante Bildung der Gesamtkirchengemeinde nicht möglich. Die fünf Süd-

gemeinden werden nunmehr über den 31.12.2017 hinaus selbständige Kirchengemeinden und eigenständige Körperschaften bleiben. Die im Zusammenhang mit der Neubildung geplanten Presbyteriumswahlen in den Südgemeinden am 18. Februar 2018 werden so nicht stattfinden.

Wie die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit im Düsseldorfer Süden weitergeht, werden wir im Prozess „Zukunft Kirche“ miteinander klären. Über weitere Entwicklungen werden wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten.

Konfi-Samstag

Reise durch die Welt des Glaubens: Abendmahl

An einem wunderschönen Samstag bevölkerte ein Teil unserer diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden das Pfarrhaus an der Hochstraße und beschäftigte sich mit dem Thema „Abendmahl“.

Verschiedene Zugänge wurden reflektiert und ausprobiert: Vergebung der Schuld, gemeinsames Feiern, Einladung an Jederfrau und Jedermann, Verantwortung für die Benachteiligten.

Nicht jeder Zugang ist immer gleich überzeugend. Aber viele Wege führen zum Tisch des Herrn. Natürlich wurde der Konfi-Samstag mit einer kleinen Abendmahlsfeier abgeschlossen.

Matthias Köhler



Fotos: Sabine Suckow



Taufe in der Ev. Kirche Urdenbach
am dritten Sonntag im Monat

Jeden 3. Sonntag im Monat



Evangelische Kirche Urdenbach

Familien- Kindergottesdienst

16. November 2017
(geänderte Uhrzeit 17 Uhr)

17. Dezember 2017
(Weihnachtsdörfchen
mit Familiengottesdienst)

21. Januar 2018

18. Februar 2018

Gesucht wird: ein bisschen Zeit

Wer hat Zeit und Lust, sich für unsere Kinder und Jugendlichen zu engagieren? Wir wollen versuchen, ein Angebot für diese auf die Beine zu stellen, das jeden 1. Samstag im Monat stattfindet.

Da es zur Zeit in Urdenbach keine hauptamtlichen Kräfte für diesen Bereich gibt, brauchen wir motivierte ehrenamtliche Helfer! Vom Exkonfirmanden bis RentnerIn sind alle willkommen! Wir freuen uns auf tatkräftige Unterstützung und viele weitere Ideen.

Bei Interesse bitte bei Tatjana Pfitzer (tatjana.pfitzer@evdus.de) melden!



Marco Barnebeck / pixelio.de

Die „Gemeindekinder“ starten!

Bist du **zwischen 6 und 12 Jahre alt** und hast Lust, dich mit anderen Kindern zu treffen, zu singen, zu spielen, zu basteln und die ein oder andere biblische Geschichte dir dabei mal genauer anzuschauen? Dann bist du bei den „Gemeindekindern“ genau richtig.

Das erste Mal treffen wir uns am **Sonntag, den 19.11. von 15-17 Uhr** in der Alten Dorfschule. Dort werden wir uns dem Thema Licht nähern, Spiele machen und Kerzen basteln. Im Anschluss (17 Uhr) findet der Familienkindergottesdienst in der Ev. Kirche Urdenbach statt. Da dies ein Taferinnerungsgottesdienst sein wird, werden unsere gebastelten Kerzen wunderbar dazu passen, denn auch bei der Taufe spielen neben Wasser das Licht und die Taufkerze eine große Rolle! Wer kommen möchte oder Fragen hat, kann sich gerne bei **Tatjana Pfitzer** (tatjana.pfitzer@evdus.de) melden.



Ein Tag für Kinder

Am 20. September oder auch am 20. November steht in vielen Kalendern „Weltkindertag“. Was bedeutet das? In 145 Staaten in aller Welt gibt es einen Tag, an dem darauf aufmerksam gemacht wird, welche besonderen Bedürfnisse die Kinder haben. Themen wie Kinderschutz, Kinderpolitik und Kinderrechte sollen bewusst gemacht werden.

Geschichtlich begründet, gibt es kein international einheitliches Datum für diesen Tag. In mehr als 40 Staaten wird der Tag am 1. Juni begangen, für die Vereinten Nationen hat man sich auf den 20. November als Weltkindertag geeinigt. An diesem Datum verabschiedete die UN-Vollversammlung im Jahre 1989 die Kinderrechtskonvention. Deutschland und Österreich richten den 20. September als Weltkindertag aus, feiern aber auch den 1. Juni als Internationalen Kindertag. Wann und wo auch immer: Hauptsache ist, dass Kinder jederzeit und überall die Hauptsache sind.

Horst Hüting



Fotos: pixelio.de

Die Düsseldorfer Familiengruppe stellt sich vor

Wir sind nun seit Februar in den neuen Räumlichkeiten an der Hochstraße 8a und haben uns alle gut eingelebt.

Beginnend mit dem neuen Kindergartenjahr 2017/2018 haben wir nun auch eine Düsseldorfer Familiengruppe in unserer Kindertagesstätte. In der Grünen Gruppe betreuen 3 pädagogische Fachkräfte 17 Kinder. Davon sind 9 Kinder unter 3 Jahren. Das jüngste Kind ist 9 Monate und das älteste Kind 6 Jahre alt.

In dem Gruppenraum mit dem anliegenden Schlafräum und Kreativraum, haben die Kinder viele Spielmöglichkeiten und viel Platz. Eine intensive und individuelle Eingewöhnung hat den Kindern dabei geholfen, sich gut in der Gruppe einzuleben. Ähnlich wie in einer Großfamilie lernen die Kleinen von den Großen, und diese üben durch das Zusammensein mit den Kleinen ein ausgeprägtes Sozialverhalten und übernehmen Verantwortung im Umgang mit den jüngeren Kindern. Die Kleinen üben, was Teilen bedeutet und mit einem Nein umzugehen.

Gegenseitige Rücksichtnahme und Akzeptanz führen zu einem liebevollen Miteinander. Alle individuellen Bedürfnisse werden miteinander vereint und altersentsprechend gefördert. Zusätzlich finden wöchentlich gruppenübergreifende Angebote in altershomogenen Gruppen statt, wie z.B. das Turnen, Forschen, bibli-



sche Kreise etc. Somit kommen wir in der Gruppe und auch gruppenübergreifend den Wünschen, Bedürfnissen und Notwendigkeiten jeder Altersgruppe nach. Es ist ein spannendes Zusammenleben und eine Bereicherung für alle.

Kita Hochstr

Ein Martin Luther Projekt in unserer Kita

Am 31. Oktober ist Reformationstag, in diesem Jahr jährt sich dieser Tag zum 500sten Mal. Wir als evangelische Kindertagesstätte Hochstraße haben diesen Tag als Anlass genommen, den Kindern Martin Luther einmal näher vorzustellen und mit verschiedenen Angeboten den Kindern einen Zugang zu schaffen. So wurde gebastelt, gemalt, gesungen und gebacken.

In Kleingruppen wurden verschiedene biblische Geschichten mit den Kindern erarbeitet und jedes Kind hat dazu nach seinen eigenen Vorstellungen ein Bild auf Leinwand gestaltet. Mit diesen Kunstwerken entstand im Laufe der Zeit unsere



Kinderbibel, die liebevoll gestaltet und gedruckt wird. Wir sind nun durch dieses Buch miteinander verbunden und haben,

Kindergarten-Mitmachgottesdienst im Evangelischen Familienzentrum Urdenbach

An einem Freitagmorgen vor dem Erntedankfest feierten die 3- bis 6-jährigen Kinder der Kita Südallee ihren „Fünf nach Neun-Gottesdienst“. Das Besondere bei diesem Gottesdienst: Nicht Frau Pfarrerin Nieland-Schuller stand vorne wie gewohnt im Altarraum, sondern Silvia Üblaker, Erzieherin und Stellvertretende Leitung der Kita.

Im Gespräch mit den Kindern erarbeitete Frau Üblaker in ganz kleinen Schritten und sehr kindgemäß die Schöpfungsgeschichte. Ein Kind trennte mit einem Schlaginstrument gut hörbar einen Tag vom anderen. Kinder kamen nach vorn und legten ein sich wandelndes Bild, das die Schöpfung der einzelnen Tage ver-

wie Martin Luther, ein Werk geschaffen, was einmalig und ganz besonders ist.

Die Bibel und die entstandenen Kunstwerke werden am Samstag, den 11.11.2017 von 10.00-12.00 Uhr in der Kindertagesstätte Hochstraße bei einer Vernissage ausgestellt. Die Familien unserer Einrichtung haben die Möglichkeit, die entstandenen Kunstwerke ihrer Kinder und die Kinderbibel käuflich zu erwerben.

Wir freuen uns über viele interessierte Besucher!



deutlichte. Mit farbigen Tüchern, ausgeschnittenen Sternen sowie Holztieren, mit Obst, Gemüse und Blumen entstand ein buntes Bild, das Gottes Schaffen in Schritten sichtbar machte. Gemeinsam sangen wir mit musikalischer Begleitung durch Herrn Wickleder viele zum Thema passende Lieder und auch das den Kindern gut



bekannte Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“. Dabei wurde es wieder lebendig, weil alle die ihnen bekannten Bewegungen zum Lied ausführten.

Mit Freude und aufmerksam folgten die Kinder dem Gottesdienst und führten das Thema in Gesprächen in ihren Gruppen fort.

(Text und Bilder Irene Sosnoski)



Spezialeinsatz des DRK: Plüschtiere im Krankenwagen

Die Kita Südallee bekam Besuch von Rettungssanitätern! Düsseldorf, 13. September 2017 – Mit einem Einsatz der besonderen Art hatten es die Rettungskräfte des Düsseldorfer Roten Kreuzes vergangene Woche in der evangelischen Kita Südallee zu tun. Gerufen wurden sie von der Erzieherin Ann-Sophie Schmelzer. Aber Gott Lob nicht zum Ernstfall, sondern um den Kindern der Einrichtung mal einen echten Rettungswagen von innen zu zeigen.

Die Mädchen und Jungen sollten an diesem Tag ihre Lieblingskuscheltiere mitbringen und mit ihnen zusammen ging es gruppenweise rein ins RTW. Die beiden Sanitäter erklärten einfühlsam anhand der Teddys und Häschen, was im Ernstfall mit verletzten Personen im Krankenwagen passiert. Dabei wurden sie von neugierigen Kinderaugen genau beobachtet und beantworteten alle Fragen ihrer kleinen Besucher. Ziel der Aktion war es, den Kindern die Angst vor dem Rettungswagen zu



nehmen und sie behutsam an die Folgen eines möglichen Not- oder Unfalls heranzuführen. Abgerundet wurde die ganze Aktion mit zwei, in den Gruppen aufgebauten, Kuscheltierkrankenzimmern. In diesen konnten die Kinder ihre gesammelten Eindrücke gemeinsam mit den Erziehern verarbeiten und Gelerntes anwenden.

(Ann-Sophie Schmelzer, Text und Bilder)



500 Jahre Reformation

Am 31.10.2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther an die Tür zur Schlosskirche in Wittenberg schlug.

Diesen besonderen Anlass wollten wir gerne auch den Kindern unserer Kita nahe bringen. An einem religionspädagogischen Tag näherten wir uns mit Unterstützung von Frau Nieland-Schuller erst einmal selbst diesem Thema. Um den Kindern die komplexen und sicher für Kindergartenkinder auch schwer verständlichen Inhalte näher zu bringen, entschieden wir uns für „Luther-Wochen“ in unserer Kita. In ihnen wollten wir den Kindern einen kleinen Eindruck vermitteln, wie Martin Luther mit seiner Familie gelebt hat. Zwei Wochen lang gab es Spannendes aus dem Leben und der Zeit von Martin Luther in verschiedenen gruppenübergreifenden Angeboten zu sehen, zu hören, zu fühlen, zu riechen und zu schmecken.

Zum Einstieg haben sich die Kinder zum Anschauen eines Bilderbuchkinos getroffen. Dort wurde mit vielen Bildern das Leben von Martin Luther erzählt. Die Kinder lernten die Lutherrose und deren Bedeutung kennen und hatten die Möglichkeit, eine Lutherrose zu gestalten. Zu der Zeit von Martin Luther hatte das Essen aus der Natur eine besondere Bedeutung. Seine Frau Katharina von Bora hatte einen Kräutergarten – wir haben in unserer Kita ein Kräuterhochbeet. Wir stellten aus den



Kräutern aus unserem Garten Kräuterbutter, Kräuterquark und Pfefferminztee her. Die frische Kräuterbutter mit Knäckebrötchen schmeckte den Kindern richtig gut. Wie entstand zur damaligen Zeit ein Buch? Auch mit dieser Frage beschäftigen wir uns. Die Kinder erhielten einen kleinen Einblick in verschiedene Drucktechniken. Es entstanden gedruckte Bilder und Namen.

Zum Abschluss des Projekts besuchte uns Herr Altmann, genannt der Gutenberg. Er brachte seine mobile Buchdruckpresse mit, und wir konnten sehen und selbst ausprobieren, wie ein Buch gedruckt wird. Zu diesem Angebot waren auch am Nachmittag die Eltern der Einrichtung und der Seniorenkreis eingeladen. So konnten auch sie Wissenswertes erfahren, zum Beispiel: Wie wurden früher Bücher gedruckt? Wie funktioniert die Buchdruckpresse? Was ist ein Setzkasten? Wie wurde die Farbe dafür hergestellt?

(Text und Bild Franziska Pöllen)



Grafik: Pfeffer

Was hat Lernlust mit Schneeflocken zu tun??

Lernlust ist allen Kindern angeboren und ein starker Motor für eine gute Entwicklung. Wie können wir diese erhalten und was bremst die Lernlust eher aus?

Eine Schneeflocke entsteht, wenn der Wassertropfen auf die genau richtige Temperatur trifft. Alles muss stimmen. Auch Kinder brauchen stimmige Rahmenbedingungen, um sich gut zu entfalten. Welche das sind, war an diesem Abend unser Thema.

Frau Daun verstand es, sehr anschaulich zu vermitteln, wie die Motivation zu lernen mit den richtigen Rückmeldungen der Eltern erhalten wird, aber auch, was die Lernlust beeinträchtigt. Das Lob, das auch immer eine Bewertung enthält, wurde von ihr eher kritisch betrachtet. Als große „Verstärker“ für die Lernlust und das Selbstwertgefühl sieht sie die echte Anteilnahme der Eltern und die Orientierung, die sie Kindern geben.

Dabei referierte sie sowohl mit Worten, als auch mit Papier, Treuepunkten aus dem Supermarkt und Wunderkerzen. So wurden ihre Thesen sehr lebendig und

begreifbar und sie hatte bei manchen Beispielen die Lacher auf ihrer Seite. Ein sehr gelungener Abend, der sicher auch darüber hinaus noch Stoff zum Nachdenken bietet.

(Susanne Klapper, Koordinatorin Ev. Familienzentren NRW der Diakonie Düsseldorf)





Beratungsangebot im Familienzentrum

Guten Tag, mein Name ist Annika Bischofs. Ich bin Diplom-Psychologin und Familientherapeutin und gehöre seit dem 01.12. 2016 zum Beraterteam der evangelische Beratungsstelle Benrath der Diakonie Düsseldorf.

Nach zuletzt vielen Jahren beraterischer und therapeutischer Tätigkeit in einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie freue ich mich sehr auf und über mein neues Arbeitsgebiet. Dazu gehört auch, einmal im Monat direkt vor Ort im Familienzentrum Urdenbach unkompliziert, kostenlos und vertraulich erste Beratung in allen Fragen anzubieten, die Eltern und Familien beschäftigen: Erziehung, Beziehung, Entwicklung, Geschwisterrivalität, Trennung usw. Dabei verstehe ich meine Aufgabe als Beraterin vor allem darin, Sie bei der Entwicklung eigener Lösungen zu unterstützen und zu begleiten. Mein

besonderes Interesse gilt der Kommunikation in Familien.

Ich biete Beratungstermine an jedem dritten Mittwoch im Monat in der Zeit von 15 Uhr bis 17 Uhr an. Bitte reservieren Sie sich Ihren Termin über die Nutzung meines Aushangs im Schaukasten des Familienzentrums.

Annika Bischofs

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, von ihm gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.

Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren.

Wenn das geschieht, entsteht Kontakt.“

Virginia Satir

Für den Terminkalender: MISSIONALE * 2018

Wann?

Samstag, 24. Februar 2018
von 13.30 bis 19.00 Uhr.

Und wo?

In der Koelnmesse, Congress-Centrum Ost

Das Motto?

"Weil es weiter geht"

* MISSIONALE stellt sich den Themen, die für die Kirche heute dran sind. Aktuell, kreativ, christusbezogen. In Bibelarbeit, Konzerten, Foren, Workshops und Seminaren.

Luther und die Flucht der Nonnen

Gottesdienst am 29. Oktober

Nonnen in der Urdenbacher Dorfkirche? Singend ziehen sie in die Kirche, beten und finden sich anschließend zu einem kleinen Kreis zusammen. Was gibt es Heimliches zu besprechen? Ein Brief von Martin Luther. Ungeheuerliches ist dort zu lesen. Nicht das Leben im Kloster führt zum Heil, sondern das Leben als „Männlein und Weiblein“. Es gibt Zweifel, aber letztlich sind doch einige überzeugt und planen die Flucht aus dem Kloster. Soweit das Anspiel im Gottesdienst am Sonntag vor dem Reformationstag. Dann hören wir Luther selbst und seine Thesen sind aktuell wie vor 500 Jahren.

Gabriele Kawasch



Foto: epd bild

Kirchenmusik

Liebe Gemeinde,

es wurde inzwischen viel über unsere Evangelische Kirchengemeinde und ihr Jubiläum berichtet und darüber hinaus auch über das des Evangelischen Kirchenchores.

Nun fehlte noch das dritte, alles überragende Jubiläum „500 Jahre Reformation“. Das wurde natürlich auch kirchenmusikalisch in zweifacher Hinsicht gewürdigt.

Einmal mit der Uraufführung des vom Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde, Jörg-Steffen Wickleder; komponierten Singspieles „Martin Luther – der Mutige“, welches mit dem Kinderchor der Ev. Kantorei Urdenbach und Schulkindern der Klasse 4c der GGS Urdenbach unter der Leitung des Komponisten und der früheren Religionslehrerin der Klasse, Laura Polfers, im Evangelischen Gemeindehaus in der Angerstraße am 14. und 15. Oktober mit großem Engagement der beteiligten Kinder aufgeführt wurde. Dieses Singspiel für Kinder, zu dem der Komponist auch den Text geschrieben hat, ist der persönliche Beitrag von Kantor Wickleder zum „Reformationsjahr“ und ist der Evangelischen Kirchengemeinde Urdenbach gewidmet. (Siehe auch den Artikel in der RP vom 16.10. d.J.) Zum anderen erfolgte die Würdigung mit dem Jubiläumskonzert „Gaudium Christianum“ mit dem gleichnamigen Werk als Festmusik zur Reformationsfeier 1617 von dem Erfurter



Theologen und Kirchenmusiker Michael Altenburg (1584-1640) am 27. Oktober in der Heilig-Geist-Kirche, Südallee. Zu hören waren auch Motetten von Johann Walter, Johann Hermann Schein, Heinrich Schütz und Michael Praetorius a capella und Intraden von Melchior Franck und die Suite Nr. 15 aus dem „Banquetto musicale“ (Leipzig 1617) von Johann Hermann Schein, die vom Johann-Rosenmüller-Ensemble (Leitung: Arno Paduch) vorgetragen wurden, welches auch den Evangelischen Kirchenchor Urdenbach unter der musikalischen Gesamtleitung von Kantor Jörg-Steffen Wickleder begleitet hat. Eine musikalische Rarität aus der Zeit, in der unsere Evangelische, damals noch Reformierte, Kirchengemeinde gegründet wurde. Somit wurden gleich alle drei Jubiläen in einem Atemzug gewürdigt: 100 Jahre Ev. Kirchenchor Urdenbach, 400 Jahre Reformierte/Evan-

gelische Kirchengemeinde Urdenbach und... 500 Jahre Reformation! Ein letztes musikalisches Ereignis in diesem Zusammenhang steht noch aus: Die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ TWV 1174 von Georg Philipp Telemann. Er komponierte diese Kantate im Jahre 1717 für vierstimmigen Chor, Sopran, Alt und Bass solo, zwei Oboen, zwei Trompeten, Pauken, Streichern und Basso continuo. Sie wird am 1. Advent-Sonntag, den 3. Dezember, um 11 Uhr im „Harmonischen Gottesdienst“ in der Ev. Kirche Urdenbach mit dem Ev. Kirchenchor unter der Leitung von Kantor Wickleder zu hören sein.

Außerdem wird die „Orgelmusik am Sonntag“ am 5. November im Rahmen des 12. Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals (IDO) mit KMD Prof. Matthias Nagel an der rekonstruierten Schöler-Orgel und Dr. Boris Becker (Percussion) mit vornehmlich eigenen Kompositionen im Popstil gestaltet.

Der Kinderchor wird am Heilig Abend traditionsgemäß um 15 Uhr das Krippenspiel ausrichten. In diesem Jahr wird „Vom Himmel hoch, da komm ich her – oder: Weihnachten bei Familie Luther“ von Mirjam Heitzeler aufgeführt. Somit geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende.

Mit einem Neujahrskonzert „läutet“ Kantor Wickleder das „Jahr der Musik“ an der rekonstruierten Schöler-Orgel mit festlicher Orgelmusik u.a. von William Byrd, J.S. Bach, Georg Friedrich Händel, Vincenzo Petrali ein. Auf weitere 400 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Urdenbach!

Herzlichst

Ihr Kantor Jörg-Steffen Wickleder



Adventskonzert in der Heilig-Geist-Kirche

Unter dem Titel „Sing, Sing, All Earth - Sing, ganze Erde, sing“ findet am Sonntag, dem 17. Dezember (dem 3. Advent) um 17.00 in der Heilig-Geist-Kirche ein Konzert der Folkgruppe Morris Open mit adventlicher und weihnachtlicher Musik aus England statt. Als Gast wirkt bei diesem Konzert der Werkstattchor der Heilig-Geist-Kirche mit. „Sing, Sing, All Earth - Sing, ganze Erde, sing“: mit diesen Worten eines englischen Weihnachtsliedes ist das Programm des Konzertes überschrieben: eine bunte Mischung aus Christmas Carols und Morristänzen, vom Kind im Futtertrog bis zum Mistelzweig über der Tür, von den Hirten auf dem Feld bis zu den Wassail-sängern auf der Straße. Als „special guest“ wird der Werkstattchor singen und auch

mit Morris Open zusammen musizieren. Der Eintritt ist frei, am Ausgang bitten wir um eine Spende zur Deckung der Kosten.

Musik im Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag am 26.11. 17

Am Ewigkeitssonntag, dem 26.11., findet um 10 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche statt. In diesem Gottesdienst wird der Verstorbenen aus unserer Gemeinde gedacht. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Vokalensemble „Trutz Nachtigall“ unter der Leitung von Ulrike von Weiß. Das Ensemble singt die „Missa a 5 vocibus“ (die „Messe zu 5 Stimmen“) des frühbarocken Komponisten Johannes Eccard (1553-1611). Die Leitung des Gottesdienstes hat Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller

Luther - der Befreite

Protestantismus als Theologie der Befreiung

„Der Glaube ist die Erneuerung der ganzen Natur, so dass Augen, Ohren und Herzen sehen, hören und fühlen, was alle anderen Menschen nicht spüren.“ (Dr. Martin Luther. Sämtliche Werke 42, S. 452.)

Luther als der Befreite? Schauen wir auf den Lebensweg Luthers, so zeigen sich gleich mehrere Lebensbereiche, in denen Luther in großer Bedrängnis durch die Hinwendung zu Theologie und Christentum als „Befreiter“ bezeichnet werden kann.

Vom Vaterhaus befreit ...

Zunächst also - der junge Luther:

Luthers Vater war stolzer Besitzer eines Kupfer- und Silberbergwerks. Der strenge Vater wollte, dass sein Sohn Jura studiert. Luther empfand diese Wünsche seines Vaters als unerträgliche Gängelung, die darin gipfelt, dass der Vater ihm schließlich eine „passende“ Braut präsentiert, die einzig finanziellen Überlegungen und Vorteilen des Vaters gerecht wird.

Luthers oft erzählte geistige Erfahrung vom „Blitz“ getroffen zu sein, lässt ihn nicht nur das Gelübde und seinen Weg ins Kloster finden, sondern befreit ihn auch von der strengen Herrschaft des Vaters. Vom durch das Elternhaus vorgegebenen Berufsleben befreit, stellt sich ihm nunmehr die Frage, wie er Gott und sich selbst gerecht werden kann.



Foto: Wodicka

Von den Zwängen des Klosterlebens befreit...

Zwar findet Luther in der Heiligen Schrift so etwas wie eine zweite Heimat. Er liest in ihr und lebt in ihr. Das Kloster mit seinen Zwängen erscheint ihm aber als neues „Hamsterrad“. Man trägt Talar, spricht Latein und fühlt sich wie im Gefängnis. Dennoch: Sein Ehrgeiz treibt ihn dazu, in den Klosterzwängen stets der Schnellste, Beste und Strebsamste zu sein. Dort findet er jedoch nur einen strengen Gott des alten Testaments. Das heißt, ihn leiten strenge Gebote des Fastens und Betens, die ihn quälen und ihm auch heuchlerisch erscheinen. Er macht die Erfahrung des Untergangs am eigenen Glaubensanspruch.

Eine Entdeckung wird für ihn der Apostel Paulus, der ihm zeigt, dass er nicht an den eigenen Maßstäben zu verzweifeln braucht. Gerechtigkeit muss nicht erarbeitet werden, sondern wird den Gerech-

ten geschenkt. Luther kommt einem Gott nahe, der nicht straft, sondern verzeiht, und befreit sich so von den Fesseln einer falschen Gottesvorstellung. So ängstlich er sich über den Paulusbrief gebeugt hatte, bekannte er später, so befreiend sei es gewesen, den Gedanken des Apostels zu begreifen.

Schauen wir auf das bekannte „Turmerlebnis“ Luthers im Kloster Wittenberg. Dort bereitete er bekanntlich seine Vorlesung oder Predigt zum Römerbrief vor. Die Exegese des Textes trifft ihn wie eine Offenbarung. Luther als Reformator der Kirche, der das Menschenbild der katholischen Kirche und die Papstkirche hinterfragt, bezeichnet sich selbst als ‚Befreiter‘. Er entdeckt den liebenden Gott. Der Mensch ist nicht sein Knecht, sondern Mensch durch die Erkenntnis, von Gott geliebt zu sein. Damit hatte Luther das Fundament der alten Kirchen, den Unterschied von „weltlich“ und „geistlich“ aufgehoben.

Von der Allmacht des Papstes befreit...

Was Luther brauchte und fand, war nicht mehr und nicht weniger als eine „Befreiung“ aus den Fesseln einer falschen Gottesvorstellung, die ihn nicht mehr selbst zerstörte und quälte. Verlangte der katholische Glaube stete Rechtfertigung vor Gott, um das ewige Leben im Paradies zu erreichen und die Pflicht, Buße zu tun,

so setzt der „befreite Luther“ seinen Gott als „liebenden Vater“ dagegen. Es bedarf keines Papstes mehr als Stellvertreter Gottes auf Erden, denn Christus sein Sohn ist schlicht unter uns. Luther findet einen Gott, der nicht straft, sondern verzeiht. Sein Bild von der Papst-Kirche beschreibt er wie folgt: „Ein großes Schiff, das hieß die heilige christliche Kirche, darin saß allein der Papst mit den Kardinälen und Bischöfen voran, den Pfaffen und Mönchen zur Seite und fuhren also dem Himmel zu. Die Laien aber schwammen im Wasser und etliche ersoffen, etliche zogen sich zum Schiff an Stricken und Seilen, welche ihnen die heiligen Väter aus Gnade herauswarfen“ (Martin Luther. Sämtliche Werke 31, S. 238). Kathedralen mochte er nicht. Sie waren ihm einfach zu groß und verschluckten bei der Predigt jedes Wort. Hier herrschte Ordnung, aber nicht das „Reich Gottes“, von dem Jesus sagte, dass es ‚unter uns‘ sei. Daher, so Luther, kann man ebenso gut wie in einer Kathedrale in einem Saustall beten. Vermutlich besser. Die atemberaubende Kirchenpracht hatte mit Luthers Christus nichts zu tun. Kein Wunder, wenn der Blitz Gottes oft in solche hochragenden Kirchen einschlägt.

Luthers Thesenanschlag vom 31. Oktober 1517 richtete sich folglich nicht nur gegen Ablasshändler, Erzbischöfe oder den römischen Papst Leo X, der auf diese Einnahmen bestand. Es war vor allem ein Anschlag auf die Kirche als „Wirtschafts-

organisation“, die Erlösung und Ewiges Leben „verkaufte“ und mit der Angst vor Gott und der Hölle kokettierte. Aus Martin Luder, wie er sich bisher genannt hatte, wurde folgerichtig Martinus Eleutherius. Den griechischen Namen verdeutschte er später zu ‚Luther‘. Was er also auch mit dem (griechischen) Namen andeutete, war seine neue Identität als der von Gott Befreite.

In der sog. Birnbaum-Episode, die von Biographen immer wieder bemüht wird, entscheidet sich im Gespräch mit seinem Freund und Mentor Dr. Staupitz Luthers Zukunft. Statt mönchisch zurückgezogen die Bibel zu studieren und die Horen abzubeten, soll er promovieren und sich auf das Examen vorbereiten und die Missstände in der Papstkirche beim Namen nennen. In der Regel promovierte man im Orden nicht vor dem fünfzigsten Lebensjahr. Luther wurde mit 28 Jahren fertig. Statt Gutes zu tun, weil es im Himmel Pluspunkte bringen könnte, predigt er, die Welt mit Gottes Augen zu sehen und so wird Gnade, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Weisheit, Trost oder Seligkeit gegenwärtig.

Luther, der befreite Reformator, sah sich als Prophet der Deutschen. Er betrachtete sich natürlich nicht als Heiliger, fühlte sich aber sehr wohl berufen, Gottes Wort zu lehren. Der befreite Luther lässt nunmehr Gott durch sich walten: „Gott tut Gutes durch Dich“. Das Himmelreich ist also bereits hier auf Erden zu finden,



Foto: epd bild

man muss es nur begreifen. Luther von den Zwängen von Vaterhaus, Kirche und Papsttum befreit, wird verehrt als ‚Kämpfer für Christus‘. Sein Wirken zeigt, dass der Mensch sich nach Freiheit sehnt, aber unfrei bleibt. Der Glaube ist das Geschenk Gottes, das stets neu zu entdecken ist. Wer sich auf Christus einlässt, hat nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen.

Dr. Susanne Braun-Bau

Weiterlesen lohnt sich:

Joachim Köhler. Luther! Biographie eines Befreiten. Leipzig: Ev. Verlagsanstalt, 2016.

Partnerschaft zwischen Reading und Düsseldorf

Mit einem ökumenischen Gottesdienst feierten wir am 8. Oktober die Städtepartnerschaft zwischen Reading und Düsseldorf. Geralkonsul Courage, der Bezirksbürgermeister Herr Graf, die Superintendentin Pfarrerin Tetz, Vertreter der anglikanischen Kirche und viele Gäste haben den Gottesdienst mitgestaltet. Ulrike und Claus von Weiß und der Werkstattchor waren ein musikalischer Höhepunkt.

Aber dazu etwas Geschichte: Als Phoebe Cusden 1947 als Bürgermeisterin von Reading nach Düsseldorf kam, von der Themse an den Rhein, war sie entsetzt, wie Kinder und Erwachsene in der zerstörten Stadt leben, „überleben“ mussten. Als Quäkerin und Pazifistin fühlte sie sich dem Gebot der Nächstenliebe verpflichtet.

Zurück in Reading gewann sie Familien, die bereit waren, ein Schulkind – aus dem „Feindesland“ – für längere Zeit in ihr Haus einzuladen. Kein Hungriger, keine Hungrige wurde weggeschickt. Sie wurden hereingebeten, das Essen und das Haus miteinander geteilt. Willkommen zu sein war für die Kinder eine besondere Erfahrung. So verwundert es nicht, wenn bis heute diese Erfahrung nachklingt bis zu den Kindeskindern hin.

Biblich sagt der Prophet Jesaja (Kap. 58): Deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird



hinter dir hergehen. Bei dem, was vor dir liegt, ist Gott dabei. Aber auch bei dem, was hinter dir liegt. Wir haben etwas davon, wenn wir abgeben. Wer die Ernte teilt, wird selbst wieder ernten. Das ist die wunderbare Dialektik des Teilens. Wer abgibt, wird reich. Gott sorgt für den, der abgibt. Wer das Herz öffnet für den Hungrigen und den Elenden sättigt, wird selbst stark. Das ist wie eine Quelle, die nie versiegt, wie ein üppiger Garten mitten im dünnen Land. Ein wunderbares Bild. Aufbauen, was zerstört ist, Trümmer bewohnbar machen, so wird unsere Aufgabe beschrieben. Keine leichte Aufgabe, aber eine lohnende - und zwar für beide Seiten - und eine gelungene.



So entstand die Städtepartnerschaft und existiert seit 70 Jahren.

Beim Kirchentag 1973 in Düsseldorf entstand die Idee, doch auch eine kirchliche Partnerschaft zu begründen. Bis heute gab es wunderbare Begegnungen: die Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen in Düsseldorf und „churches together“ stehen dahinter. In diesem Jahr waren wir in Reading und haben über Aspekte des Brexit aus kirchlicher Sicht nachgedacht, St. Albans besucht und zusammen gefeiert an der Themse beim CVJM und in Gottesdiensten.

Im nächsten Jahr wird wieder eine Gruppe aus Reading anreisen. Wir werden gemeinsam über christliche Themen im Gespräch sein, Ausflüge machen und bei den Gastgebern vieles voneinander hören. Vielleicht haben Sie ja Lust, dabei zu sein. Wir brauchen neue Gastgeber und Gastgeberinnen, die dann auch Lust haben, mit nach Reading zu reisen.

Sie können sich gerne an Dagmar Benedix, die dankenswerter Weise ehrenamtlich die Fahrten seit vielen Jahren organisiert, oder bei mir melden.

Michaela Nieland-Schuller

Ev. Seelsorge im Sana Krankenhaus Benrath

Gestatten, dass ich mich vorstelle: Mein Name ist Dirk ter Glane, 63 Jahre, katholisch und seit März 2017 ehrenamtlicher Seelsorger (in Ausbildung) für die evangelische Kirche im Rheinland im Sanakrankenhaus Benrath. Wie ist es dazu gekommen?

Nach einem Herzinfarkt vor 4 Jahren war mir klar, dass ich aus dem aktiven Berufsleben (Betriebswirt, Schwerpunkte Beratung und Vertrieb) ausscheiden und mich komplett neu orientieren musste. Dank Familie und Freunden gelang mir das auch recht gut, aber es fehlte etwas sehr Wichtiges in meinem Leben: Der intensive Kontakt zu Menschen. Eine ehemalige Kollegin wies mich auf die Existenz von „Grünen Damen und Herren“ (Besuchsdienst im Krankenhaus) hin. Was lag da als ausgebildeter Sanitäter näher, als mich im Sana Krankenhaus vorzustellen, zumal ich nur wenige Häuser entfernt wohne? Das war im Mai letzten Jahres.

Seit dem 1. Juni 2016 war ich also zunächst mittwochs vormittags als „grüner Herr“ auf den Stationen unterwegs. Es zeigte sich schnell, dass „meine“ Gespräche mit den Patienten immer häufiger auch eine andere Dimension bekamen. Diese Gespräche hatten des Öfteren auch etwas mit Glauben, Einsamkeit, Trauer, Angst und Verlust, Freude und Hoffnung - kurz mit „Seelsorge“ zu tun. Und dabei spielt es keine Rolle, ob jemand katholisch oder



evangelisch, noch in der Kirche oder ausgetreten ist. Es geht um den Menschen, der mir in dieser Situation „der Nächste“ ist; der meine Aufmerksamkeit, meine Zuwendung und meine Hoffnung und Zuversicht als getaufter Christ braucht.

Schließlich fragte mich meine Mentorin, Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller, ob ich Interesse hätte an einer einjährigen Ausbildung als ehrenamtlicher Seelsorger (für Krankenhäuser und Altenheime) durch die evangelische Kirche im Rheinland. Ich gebe zu, erst war ich etwas unsicher. Ich, als Katholik? Und dann, als ich im Rahmen der Ausbildung erfuhr, dass am Ende sogar eine offizielle Beauftragung durch ihre Gemeinde erfolgen soll - kam sogar ein wenig Stolz auf. Heute bin ich einfach froh und dankbar, diese Chance bekommen zu haben. Die qualifizierte Ausbildung durch Pfarrer Harald Bredt wirkt sich nicht nur unmittelbar in meinem Kontakt zu den Patienten aus, sondern bereichert mich auch persönlich. Ich bin geduldiger geworden, aufgeschlossener und freue mich jeden Tag auf gute Gespräche mit meinen Mitmenschen.

Dirk ter Glane



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Zum Weltgebetstag 2018 aus Surinam

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken. Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennen-

zulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten.

In Gebet und Handeln verbunden mit Surinams Frauen sind am 2. März 2018 hunderte GottesdienstbesucherInnen in ganz Deutschland. Mit Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag 2018 fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee das Engagement seiner weltweiten Projektpartnerinnen. Darunter ist auch die Frauenarbeit der Herrnhuter Brüdergemeinde in Surinam. Sie bietet qualifizierte Weiterbildung für Jugendleiterinnen an, die jungen Frauen in Schwierigkeiten zur Seite stehen.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Wir feiern den Weltgebetstag am 2. März 2018 mit einem Gottesdienst in der Kirche Herz Jesu in Urdenbach um 17 Uhr. Um 15 Uhr treffen wir uns zum Kaffeetrinken mit Informationen über Surinam im Pfarrsaal im Jägerhof, Urdenbacher Dorfstr. 22

Ursula Müller

33 Helden mit Herz

Um uns in unserer manchmal unpersönlichen und immer etwas zu hektischen Zeit hier in unserem „Dorf mit Herz“ ein wenig näher kennen zu lernen, hat die Gemeindebriefredaktion eine neue Rubrik ins Urdenbacher Leben gerufen: „33 Helden mit Herz“.

Wenn Sie mögen, sind Sie herzlich eingeladen, für die nächsten Ausgaben kleine Portraits Ihrer (stillen) Helden mit Herz aus Urdenbach und den Nachbargemeinden, selbstverständlich konfessionsübergreifend, vorzustellen. Wir sind gespannt!

Den Anfang macht Stefanie Krones: „Seit 10 Jahren lebe ich nun in Urdenbach und freue mich immer von neuem, wie vielen außergewöhnlich (mensen-) freundlichen Menschen ich hier begegne und dass ich immer noch wieder neue nette Menschen kennen lerne. Manche richtige Helden mit Herz.“

So zum Beispiel meine Nachbarin, die Frau Soquat aus der Hochstraße. Richtig beeindruckt hat sie mich im letzten Jahr, als ein junger Mann, orientierungslos und der Sprache nicht mächtig, sich in unsere Straße verirrt hatte. Schutzsuchend hatte er sich Zugang zu einem Obdach verschafft, wo er restlos erschöpft in tiefen Schlaf gefallen war. Die Geschichte ist schnell erzählt: Aufgefunden, aufgeweckt, von der Polizei abgeführt. „Der arme Junge“, sagte sie. „Hätte er doch bei mir geklopft.“ Chapeau, liebe Frau Nachbarin. Dabei wusste

ich schon lange, dass sie mit einem guten und großen Herzen gesegnet ist. Über 70 Jahre hat sie hier in ihrem Haus gegenüber verbracht, Kinder und Enkel großgezogen, alle bestens versorgt. Neben ihrem Mann Dieter war sie einst Blotschenkönigin. Ihn hat sie vor einigen Jahren auf liebevollste Weise auf seinem letzten Weg begleitet. Oft beobachte ich, dass sie für alle Menschen ein gutes Wort hat, alle Kinder aus unserer KiTa gern hat, herzlich lachen kann und dann denke ich: Was für eine tolle Frau!

Und wer mag nicht den sympathischen Herrn Politt, einen der letzten tapferen Einzelhändler in Urdenbach? Wer freut sich nicht über die farbenfrohe, appetitliche Auslage auf der Ecke vor seinem Markt? Ein beliebter Treffpunkt für ein Urdenbacher Pläuschchen. Wer den Edeka betritt, spürt sofort: Da ist einer, der möchte seinen Kunden jeden Wunsch erfüllen. Zeit für ein persönliches Wort ist immer zwischendurch. Das muss sein. Und oft habe ich erlebt, dass jede und jeder mit einem warmherzigen Gruß oder auch einem flotten Spruch in den Tag verabschiedet wurde, so als wolle er sagen: Das Leben da draußen ist anstrengend genug, da können wir hier drin wenigstens nett zueinander sein.

Da aller guten Dinge 3 sind, stelle ich Ihnen noch die Familie Vollmer aus der Plochinger Straße vor. Nur wenige in Urdenbach wissen, dass sie schon vor vie-

len Jahren, als dies noch gar nicht en Vogue war, die „Mietpreisbremse“ in Urdenbach eingeführt hat. Wenn heute überall geschrieben steht, dass günstiger Wohnraum fehlt, liegt es nicht an Familie Vollmer. In der Plochinger Straße wurde schon vor einer Generation an die Zukunft gedacht und freiwillig, ohne daraus persönliche Vorteile zu ziehen, auf familiengerechtes Wohnen statt auf Luxusprojekte gesetzt. Wenn die Vollmers davon erzählen, dann ist zu spüren, mit wie viel Herzblut und Verantwortungsbewusstsein dieses Lebensprojekt gestaltet wird. Glückwunsch, liebe Urdenbacher, zu solchen (stillen) Helden mit Herz!

Aus dem Pfarrhaus „Alte Dorfschule“ grüßt Sie herzlich

Ihre Stefanie Krones“

Ein ganz besonderes Erlebnis!

Montag, 16.10. 2017. Es ist 5:30 Uhr. Pünktlich werde ich abgeholt. Die Fahrt zum Flughafen geht schneller als gedacht; zum Glück kein Stau. Das Parkhaus ist auch um diese Uhrzeit gut belegt, aber schließlich finden wir einen Parkplatz. Um 6:30 Uhr stehen wir im Flughafen, ein junges Ehepaar mit Baby, ein einzelner Mann mit einem großen Blumenstrauß und ich. Ausgang 6 in der Ankunftshalle. Wir schauen auf die Anzeigetafel. Der Flug aus Beirut, geplante Landung 7:00 Uhr, hat ein wenig Verspätung: Ankunft 7:27 Uhr. Noch reichlich Zeit. Wir gehen auf und ab.

Es ist 7:00 Uhr. Khalil, der mit dem Zug gefahren ist, weil unbedingt ich im Auto mitfahren sollte, stößt zu uns. Kurze Zeit später kommt Marie von der AWO, die wie ich die Familie begleitet. Die Familie? Sie ist noch nicht komplett. Der Mann, Ali,

mit dem Blumenstrauß und Khalil. Vater und Sohn. Sie sind seit über zwei Jahren in Deutschland. Flüchtlinge aus Syrien. Und nun, endlich, endlich dürfen die Ehefrau und Mutter und die drei weiteren Kinder nachkommen. Nach langem Warten und Bangen. Das junge Paar extra aus Paderborn gekommen? Bruder, Schwägerin und Neffe der Ehefrau. Ihn kennt sie noch gar nicht. Wir warten.

7:30 Uhr. Maschine gelandet. Äußerlich sind wir zwar alle locker und ruhig, aber wie sieht es in uns aus? Spannung liegt in der Luft. Ist alles gut gegangen? Haben die Behörden den vor kurzem 18 Jahre und damit wehrfähig gewordenen Sohn tatsächlich ausreisen lassen? Infos haben wir keine. Erst kein Netz, dann jetzt keine internationale SIM-Card. Die Zeit vergeht. Nach und nach kommen einzelne Fluggäs-

te. Eine ganze Stunde lang. Immer wieder öffnen sich die Türen des Zollbereichs und wieder nichts. Und dann geht alles ganz schnell. Eine Frau und drei Kinder, zwei Jungs und ein kleines Mädchen, mit einem großen Gepäckwagen. Ali und seine Frau liegen sich endlich in den Armen und anschließend natürlich abwechselnd alle Familienmitglieder. Welch ein Glück! Da bleiben auch meine Augen nicht trocken. Die Eltern unendlich glücklich, die halbwüchsigen Jungs nach den ersten Momenten der Rührung schnell wieder ganz cool, das kleine Mädchen noch sichtlich verschreckt und still. Aber wir alle haben ein Strahlen im Gesicht!

Der Transport nach Hause, in die Zweizimmerwohnung nach Garath, in der jetzt erst einmal sechs Menschen leben werden, ist schnell geregelt. Das Auto von der Hin-fahrt und ein Taxi reichen. Ich komme mit dem zweiten Fahrzeug an und uns kommt das kleine gerade noch verschreckte Mädchen aus der Wohnung lachend und hüpfend entgegengelaufen. Sie ist schon angekommen. Aber auch allen anderen merkt man beim anschließenden syrischen Frühstück das stille Glück an, endlich wieder vereint zu sein. Welch eine Freude und Ehre an diesen persönlichen Momenten teilhaben zu dürfen. Ein ganz besonderes Erlebnis!

Gabriele Kawasch

Foto: Lotz



Pitter Press

Liebe Odebachs,

treue Leser haben sicher damit gerechnet, an dieser Stelle ein paar Gedanken zum Wort „befreit“ zu lesen.

Dazu eine Mini-Geschichte aus dem Jahre 1945: In einem kleinen Bauerndorf in der Mitte Deutschlands hatte eine Frau mit ihrem zehn Jahre alten Jungen - Flüchtlinge aus einer durch Bomben stark zerstörten Großstadt - bei gastfreundlichen Mitmenschen Unterschlupf gefunden.

Der dörfliche „Friede“ war eines Tages beendet. Alliierte Kampfflugzeuge griffen auch hier mit Bordkanonen und Bomben an. Für Dorfbewohner und Flüchtlinge begannen im Frühjahr 1945 ein paar Wochen voller Angst und Ungewissheit. Zum Glück blieb es bei (allerdings erheblichen) Sachschäden.

Anfang April kam das große Aufatmen.

Die US-amerikanische Armee rückte in das Dorf und seine Umgebung ein. Es gab keinen Widerstand.

Mutter und Sohn aus der Großstadt waren ebenso befreit wie die Dorfbewohner von der ständigen Angst um Gut und Leben.

Nur der zehnjährige Sohn schimpfte leise vor sich hin: „So ein Mist. Am 20. April wäre ich in das Jungvolk der Hitler-Jugend aufgenommen worden. Was nun?“ Der durch jahrelange Nazi-Schulung geprägte Zehnjährige fühlte sich nicht „befreit“. Welch ein Irrtum. Ihr Pitter Press

Harald Hueyng
Düsseldorf

Meisterwerkstatt für Holzblasinstrumente

www.klarinettenbau.de

...die
Manufaktur

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

...der
Online-shop

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Euis, Mundstücke,
Zubehör.



www.hueyng.de

Gänsestraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de

Öffnungszeiten
auf unserer Internetseite

Atelier Mohr
Andrea & Bertolt Mohr
Vergoldung - Restaurierung - Modellrahmen
Bilder - Portrait - Wandmalerei



wandmalerei@atelier-mohr.de

www.atelier-mohr.de

www.andrea-mohr.de

Am Alten Rhein 14, 40593 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211/ 712466

Benrather Tüte

Arndt-Saal der Dankeskirche,
Erich-Müller-Str. 26

An alle, die Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder auf Leistungen zur Grundsicherung haben, werden an jedem Dienstag gegen Vorlage des Berechtigungsbescheids zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr kostenlos Lebensmittel verteilt.

Gottesdienste im DRK-Seniorenzentrum

Kohlagenstraße 15

immer am 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr

Gottesdienste im Haus Schlosspark

um 10.30 Uhr

Bitte Aushänge beachten!

Gemeindebrief – AusträgerInnen gesucht

Damit unser Gemeindebrief druckfrisch bei Ihnen ankommt, brauchen wir Menschen, die ihn zu Ihnen bringen. Der Gemeindebrief wird dreimal im Jahr und zwar Mitte bis Ende März, Mitte bis Ende August und Mitte bis Ende November verteilt.

Insbesondere suchen wir Vertretungen für die Austräger, die verhindert sind.

Wenn Sie Lust auf einen Spaziergang „mit Gepäck“ haben, rufen Sie uns unter Tel. 71 000 80 an!

Grüztner Blumenkunst

Natürlich gestalten
Natürlich genießen



Sonntags geöffnet!



So erreichen Sie uns:

Grüztner Blumenkunst
Urdenbacher Allee 105
40593 Düsseldorf
Tel. 0211 - 71 79 83

www.gruetzner-blumenkunst.de

Öffnungszeiten:

So. 10.00-12.00 Uhr
Mo.-Fr. 08:00-18:30 Uhr
Sa. 08.00-13.00 Uhr

Wir liefern !

Floristik & mehr:

Blumen & Pflanzen, Honig & Säfte
Keramik & Karten, Marmeladen &
Wohnaccessoires & vieles mehr...

Aus der Region & fair gehandelt

W. STOLZ u. PARTNER DESIGN PRODUCTION

Mit uns landen Sie immer einen Treffer,

wenn es um:

- Beschriftungen
- Schilder
- Leitsysteme
- Großformatdrucke
- Messestände
- Kunstdrucke
und
andere schöne Dinge,
Geschenkideen und
Präsente geht.



Ausgefällene Großformatdrucke



Geschenkpapier Urdenbach u. Benrath



Fahrzeugbeschriftungen inkl. Digitaldruck



Messestände u. Grafiken

W. Stolz u. Partner GmbH
Bayreuther Str. 44 • 40597 Düsseldorf-Benrath

Telefon 0 211-711 06-0
www.stolz-u-partner.de • info@stolz-u-partner.de



Garten - und Landschaftsbau

Markus Gottschlich

Zaunbau
Rollrasen
Baumfällung
Grabpflege
Terrassen- und Wegebau
Objekt- und Grünflächenpflege

Sudermannstr. 12

40721 Hilden

Tel.: 02103 - 49 20 75

Fax: 02103 - 49 37 358

Mobil: 0178 - 35 65 642

e-mail: info@galabau-gottschlich.de

www.galabau-gottschlich.de

Nachfolger von

WAGNER+HAAS

Garten- und Landschaftsbau GmbH



Steuerberatung Dürholt

Wir beraten Sie
kompetent und individuell
in steuerlichen und betriebswirt-
schaftlichen Fragen.

→ www.steuerberatung-duerholt.de

- Buchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Vermögensnachfolge
- Beratung bei Kauf/Verkauf
von Unternehmen und
Immobilien
- Existenzgründungsberatung

Kerstin Dürholt · Steuerberaterin · Heubesstraße 9 · 40597 Düsseldorf
fon 0211 - 71 70 33 · mail@steuerberatung-duerholt.de

WEST LOTTO

Lotto-Toto-Oddset

ODDSET
DIE ERGÄNZENDE VERDIENST



Tabakwaren · Zeitschriften
Schreibwaren

Zigarren

(im Klimaschrank gelagert)

Veronika Brüggemann

Urdenbacher Allee 66 · 40593 Düsseldorf
Telefon (02 11) 71 57 90 · Fax (02 11) 2 00 38 02
Email veronika.brueggemann@arcor.de

BTS-TADAY-REISEN

Reisen nach Masuren ins familiengeführte Landhotel Panorama direkt am See. Vereinsfahrten, Erlebnis-Wander-Studienreisen, Klassenfahrten – europaweit.

Bus-Tagesfahrten

- 09.12. **Maastricht & Valkenburg** Weihnachtsmärkte & Fluweelengrotte Busfahrt, Führung in Maastricht, 30€
- 19.12. **Unser schönes Düsseldorf Teil 4 (Abschluss)** Busfahrt, Weihnachtsmarktbesuch, 26 €

Flug-Bus-Pauschalreise

Sie wollten schon immer mal einen ostpreußischen Winter erleben? Und wussten Sie, dass der Kältereiz besonders gut für unsere Gesundheit ist? Dann kommen Sie mit, auf unsere erlebnisreiche Winter-Wanderreise. Nähere Infos auf unserer Internetseite oder telefonisch.

- 22.02. „Winter-Wanderreise nach Danzig und Masuren“ Flug, Bus, –1.03. 7 Übernachtungen incl. HP, Führungen, Eintrittsgelder, 940 €/Pers. DZ

Mietbuseinsatz: Unser Bus für Ihre Gruppe – Kostenlose Info unter 0800-6278736

Brigitte und Siegfried TADAY • Carlo-Schmid-Str. 108a • 40595 Düsseldorf
Tel. 0211-7005170 / 7053744 • e-mail: info@bts-reisen.de • www.bts-reisen.de



Unterwegs mit Freunden
Wir freuen uns auf Sie!

- Autorisierte Meisterwerkstatt für Loewe, Metz, TechniSat, Grundig
- SAT-Anlagen: Installationen von Satelliten-Anlagen und Kopfstationen
- BK-Technik: Installationen von High-Speed-Internet und Kabel-TV
- Videoüberwachung



TV Service Nagel

Meister Innungsbetrieb
Verkauf und Reparatur von
Unterhaltungselektronik

Urdenbacher Dorfstr.31
40593 Düsseldorf

Tel.0211/7184919

Fax.0211/7100451

info@tv-nagel.de

www.tv-nagel.de



BUSCHERHOFSTR. 11
40599 DÜSSELDORF
AM FRIEDHOF HASSELS
TEL: 0211/71 34 15
FAX: 0211/718 26 94

HERIBERT



Natur
und
Kultur pur.
von Hans Klemm

ECKEN OHG

STEINMETZWERKSTATT – AUSFÜHRUNG VON NATURSTEINBAUARBEITEN,
GRABDENKMÄLERN UND BILDHAUERARBEITEN

WWW.ECKEN-GRABMAL.DE // WWW.STEINMETZ-ECKEN.DE // HECKDUE@ONLINE.DE

Ahorn-
Apotheke
Apothekerin Angela Krüger

Jägerei 20 · 40593 Düsseldorf-Urdenbach
Tel.: 02 11/71 25 74 · Fax 02 11/71 82 052
Email: ahorn-apothekekrueger@web.de



HOLZ
DESIGN
NORBERT
HAMBLOCH



Heiligenstraße 24
40593 Düsseldorf

Tel. 0211-718 26 75
Fax 0211-718 51 37
Mobil 0173-250 27 56

norberthambloch@web.de
www.holzdesign-hambloch.de



Bio-Spitzenprodukte aus Fairem Handel
Höchster Genuss für eine gerechte Welt



Besuchen Sie uns auf der Urdenbacher Dorfstr. 12

Montag, Mittwoch, Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr und
15.00 - 13.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

Gasthaus



Öffnungszeiten:
11.00 bis 24.00
tel. 0211 / 715 916
fax. 0211 / 167 53 611

Urdenbacher Dorfstr. 22, 40593 Düsseldorf
www.jaegerhof-urdenbach.de Inh.: S.Dromljak



Elektro Cosson

Inh. Stanislav Cartl - Elektromeister

- Elektro-Haustechnik
- Kraft- und Industrieanlagen
- Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung
- Elektro-Reparaturen Alarmanlagen
- Kabel- und Antennenanlagen
- Fachgeschäft für den speziellen Elektrobedarf

40593 Düsseldorf • Urdenbacher Acker 9a
Tel. 0211 / 70 54 55 • Fax 0211 / 701679



Kammerrathsfeldstraße 22
Düsseldorf-Urdenbach

Am Schönenkamp 148
Düsseldorf-Hassels

Tel: 711 87 17

Abschiednehmen wenn Ihnen danach ist in unserem

„Raum der Stille“

Sprechen Sie uns bitte auf diese Möglichkeit an.
www.bestattungen-hoerner.de

Veranstaltungen

Unsere nächsten Termine:

Di, 21.11. 20 Uhr

Dr. Georg Cornelissen stellt sein neues Buch „Düsseldorffisch“ vor. Baas, gripschen, Möschesonntag: kennen Sie diese Wörter? Klingt der Benrather anders als der Düsseldorfer? Lassen Sie sich alles zum Düsseldorfer Dialekt in diesem Vortrag erklären.

Di, 23.01. 20 Uhr

Krimiabend bei Dietsch:

Elisabeth Herrmann liest aus ihrem aktuellen Krimi „Stimme der Toten“. Auch der zweite Fall für Judith Kepler ist politisch brandaktuell und unglaublich spannend!



Buchhandlung Dietsch GmbH

Hauptstr. 47 • 40597 Düsseldorf • Tel.: 0211-717871

www.buecher-dietsch.de • bestellung@buecher-dietsch.de

Manfred Loibl Steuerberater

Kammerrathsfeldstraße 9

☎ 0211 71199825

40593 Düsseldorf

📠 0211 2393143

✉ info@loibl-steuerberatung.de 📞 0151-15512533

Termine nach Vereinbarung • Hausbesuche sind möglich

Gemeindehaus Angerstraße 77

Für Kinder	Für Erwachsene
Kinderchor (ab 1.-4. Klasse) Dienstag 15.15-16.00 Uhr	Kirchenchor (Probe) Dienstag 19.30-21.00 Uhr
Flötengruppe I Dienstag 14.00-14.30 Uhr	Bibelgesprächskreis 1. Mittwoch im Monat* 18.00-19.00 Uhr
Flötengruppe II Dienstag 14.30-15.00 Uhr	Besuchsdienstkreis letzter Mittwoch im Monat* 18.00-19.00 Uhr
Flötengruppe III Dienstag 16.15-16.45 Uhr	Christlich-philosophischer Gesprächskreis 1. Mittwoch im Monat* 20.00-22.00 Uhr
Flötengruppe IV-VII (jew. 30 Min.) Donnerstag 14.00-16.30 Uhr	Gitarrenkreis – Anfänger* ² 14-tägig donnerstags 19.00-20.00 Uhr vorherige Anmeldung erbeten
Töpfern mit Kindern auf Anfrage	Gitarrenkreis – Fortgeschrittene* ² 14-tägig donnerstags 20.00-21.30 Uhr
Für Jugendliche	
Konfirmandenunterricht Dienstag und Donnerstag 17-19 Uhr	Jugendband Mittwoch 17.00-18.00 Uhr
Dienstag im Anschluss: „Volkers Spiel- und Kochstudio“ von 19-20.30 Uhr (ein offener Jugendtreff für alle Konfis und ehemaligen Konfis)	* ² Die Gitarrenkurse finden jetzt in der Alten Dorfschule statt!

Gemeindezentrum Südallee 98

Für Jugendliche	Für Erwachsene
Werkstattchor Donnerstag 18.30-20.00 Uhr	Dienstagmorgen-Treff (monatlich)* Dienstag 9.00-11.00 Uhr
	Ökumenischer Gesprächskreis (14-tägig)* Dienstag 19.00-21.00 Uhr
Bahnhof Benrath	Seniorenkreis Donnerstag 15.00-17.00 Uhr
Seniorenwandergruppe Donnerstag 9.00 Uhr	Werkstattchor Donnerstag 18.30-20.00 Uhr
Wander- und Radtouren (monatlich)* Samstag 8.30 Uhr	Besuchsdienstkreis letzter Freitag im Monat* 16.30 Uhr
Alte Dorfschule Hochstraße 8	
Theologie und Poesie (monatlich)* Donnerstag 19.30-21.00 Uhr	
Männerkochen I 2. Freitag im Monat 19.00 Uhr	
Männerkochen II 4. Freitag im Monat 19.00 Uhr	
Salsatanzen Salsa rueda 1./3. und 5. Freitag im Monat 19.00 Uhr	

* Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Abkündigungen in den Gottesdiensten, den Aushängen in den Schaukästen und auf www.ev-kirche-urdenbach.de

Evangelische Kirche Urdenbach	Heilig-Geist-Kirche
Pfarrer Matthias Köhler Hochstraße 8, Sprechstunde nach Vereinbarung, Tel. 22 087 06 matthias.koehler@evdus.de	PfarrerIn Michaela Nieland-Schuller, Südallee 98 Tel. 70 054 70, Fax 97 059 87 michaela.nieland-schuller@web.de
Kantor Jörg-Steffen Wickleder Büro Angerstraße 77, Tel. 71 000 82 Fax 71 000 81 kantor-jswickleder@web.de www.joergsteffenwickleder.de	Kantorin Ulrike von Weiß Waldenburger Straße 2, 41564 Kaarst Tel. 0 21 31-60 63 677 Ulrike.von.weiss@web.de
Küster Michael Winter Angerstraße 77, Tel. 60 085 074 Mobil: 0179/59 050 77 michael.winter@evku.de	Küster Aldo Vuzem Südallee 98, Tel. und Fax 70 81 10 Mobil: 0179/59 050 78 vuzzi@t-online.de
Kindertagesstätte Hochstraße Kerstin Beckers, Hochstraße 8a Tel. 71 76 64 kita.hochstrasse@diakonie- duesseldorf.de	Ev. Familienzentrum Urdenbach – Kita Südallee Ines Just, Südallee 98 a Tel. 75 84 85 80 kita.suedallee@diakonie- duesseldorf.de
Für beide Pfarrbezirke	
Gemeindebüro und Friedhof , Gabriele Stürck, Angerstr. 77 Mo., Di., Do. und Fr.: 8.30-12.00 Uhr, Mittwoch geschlossen, Tel. 7100080, Fax 7100081, urdenbach@evdus.de	
Ev. Kirchenkreis Düsseldorf , Sachgebiet Betreuung der Kirchengemeinden im Kirchenkreis Düsseldorf: Herr Wehmeyer, Tel. 95757402, joerg.wehmeyer@evdus.de	
Leben im Alter-Zentrum , Julius-Raschdorff-Straße 2, 40595 Düsseldorf Tel. 75848207	
Weitere Informationen unter www.ev.kirche-urdenbach.de	

Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6



